Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 12 (1926)

Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der tatholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 33. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes. 3. Trorler, Brof., Lugern, Billenftr. 14, Telephon 21.66

Inseraten-Annahme, Drud und Versand durch die Graphische Anstalt Otto Walter A.-G. . Olten

Beilagen zur Schweizer=Schule: Boltsichule · Mittelichule · Die Lehrerin · Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bet der Post bestellt Fr 10.20 (Ched Vb 92) Ausland Bortozuschlag Indertionspreis: Nach Spezialtaris

Inhalt: Woher wir tommen — Unsere Silfstasse — Schulnachrichten — Boltschoral — Buch richau Beilage: Boltsschule Ar. 3.

Woher wir kommen

Motto: "Ich komme von unten, ich komme, wie ein Baum, von den Wurzeln."

(Jatob Boffart)

Bas sind doch die Erzieher für gewaltige Berricher in unserer Lebensgeschichte! Bater und Mutter zuerst mit ihren so einzigartig fruchtbaren Ja und Rein, mit allem, was fie uns gaben und versagten, mit allem, was sie uns lehrten und vor= schrieben, und noch mehr mit allem, was fie uns vormachten - von ber erften Lebensstunde an! And was für Wunder wirften wieder an uns, burch bie alten ewigen Runftmittel ber Gewöhnung, bes Beispiels, ber Uebermachung, ber Belehrung, bes lo sußen Lohnes und ber so bitteren Strafe, die Stellvertreter ber Eltern, in der Rleinkinderstube querft, bann in ben vielen Schulftuben, in ber Chriftenlehre und von der sonntäglichen Rangel herunter! Haben wir nicht das Beste und — vielleicht — auch das Schlechteste von allem, was wir befigen, von ihnen, von den Erziehern?

Freilich nicht alles. Diesen ureigentlichen Erziehern, diesen direkt oder indirekt von Gott bestellten Hütern und Gestaltern unseres jungen, werdenden leiblichen und seelischen Lebens, diesen von Gott bestellten Hütern und Gestaltern unseres Glüfzes, unseres reichern oder ärmern zeitlichen und ewigen Glüdes, haben tausend andere Unberusene entweder wunderbar mitgeholsen oder verhängnisvoll entgegengewirkt. Aber auch diese nennt das Lehrbuch der Pädagogis Erzieher, wenigstens geheime, schlaue Miterzieher. Schon die freundliche oder weniger freundliche Kinderstube und dann bald darauf der mehr oder weniger gemütliche Vorsplatz

haben unauslöschliche Spuren in unsern jungen Seelen zurückgelassen. Und bann wieder: wie viel hat es für ein ganges Menschenleben zu bedeuten, ob ernste schweigsame Berge voll tiefer, unergrundlicher Gebeimniffe um seine Wiege ftanden, ober ob bas un= endliche Meer in seine Jugendtraume hineinrausch= te; ob es im Frieden des heimatlichen Dorfes seine Jugendspiele spielen durfte, oder ob es schon in fruher Jugend von der Natur und vom Mutterherzen losgeriffen murbe, um in bas Getriebe einer Großstadt verschlagen zu werben! Und was haben wir alles von unsern Mitmenschen befommen, die zwar nicht unsere berufsmäßigen Erzieher sind und boch vielleicht unser Leben mächtiger regieren als die andern, als Mutter und Bater und Pfarrer und Lehrer zusammen. Wie viel boch von allem, was wir besitzen, haben wir gerade von diesen bekom= men! Ungefangen vom fleinen Spielgenoffen in ber Rinderstube und auf dem Dorfplat bis zum letz= ten Menschen, ber je unsern Lebensweg freuzte ober mit uns eine Zeitlang, und ware es auch nur eine halbe Stunde, die gleiche Strage ging: jeder hat uns etwas gegeben und etwas genommen, hat etwas von bem Geinen in unserer Geele gurudgelassen, unverlierbar zurückgelassen, und hat uns bafür auch etwas genommen, bas uns nie ein anderer zurudgeben wird. — Und wie oft hat, wo Menschen zu gewissenlos ober zu ungeschickt, zu langfam oder zu eilig, zu gleichgültig ober zu eif= rig an unserer Geele formten, wie oft hat bann unser oberster Erzieher, hat Gott selbst mit allmäch= tiger Sand in unfer Lebensgeschid hineingegriffen, hat burch ein großes Glud ober ein ichmerg-